

A portrait of Doris Schmidauer, a woman with short brown hair and glasses, smiling. She is wearing a bright blue double-breasted jacket over a matching top and trousers. She is standing in front of a light-colored wall with vertical architectural details. The text is overlaid on the image.

*Doris
Schmidauer*

Land der Töchter zukunftsreich

*aufgezeichnet von
Nina Horaczek*

MOLDEN

Doris Schmidauer

Land der Töchter zukunftsreich

*aufgezeichnet von
Nina Horaczek*

MOLDEN

Inhalt

- | | | | |
|----|--|-----|---|
| 4 | Vorwort | 57 | Sandra Gott-Karlbauer –
eine Pippi Langstrumpf
kämpft sich an die Spitze |
| 5 | Einleitung | | |
| 12 | <i>Pionierinnen</i> | 61 | <i>Die erste Reihe</i> |
| 17 | Carmen Possnig –
eine österreichische
Pionierin im Weltall | 73 | Sonja Ottenbacher
und Maria Knauder –
zwei Polit-Pionierinnen
vom Land |
| 22 | <i>Die erste Kanzlerin</i> | 83 | <i>Aufstehen</i> |
| 27 | Angelika Ritter-Grepl –
eine fromme „Ehrenlesbe“ | 89 | Rosemarie „Rosi“ Imre –
eine Frau kämpft sich
ins Leben zurück |
| 32 | <i>Alles auf Anfang</i> | 95 | <i>Politische
Wendepunkte</i> |
| 45 | Angie Rattay –
die Planetenretterin | 107 | Hermine Hanke –
eine starke Frau,
die für andere da ist |
| 49 | <i>Frauen in Österreich</i> | | |

- 111 *Solidarität zeigen*
- 117 Jaleh Lackner-Gohari –
Kämpferin für Frauen-
und Menschenrechte
- 121 *Unabhängig sein*
- 127 Elham Agoosh und
Christine Scholten –
Nachbarinnen helfen
Frauen aus der Isolation
- 133 *Die Geburtslotterie*
- 137 Dorith Salvarani-Drill –
mit Engagement für
Bildungsgerechtigkeit
- 142 *Mit Behinderung
leben*
- 149 Miriam Labus –
eine Frau, die sich nicht
ausbremsen lässt
- 160 *Ist künstliche
Intelligenz sexistisch?*
- 165 Ingrid Brodnig –
eine Kämpferin gegen
Hass im Netz
- 169 *She goes digital*
- 177 Martina Mara –
Frauenpower für
eine digitale Welt
ohne Sexismus
- 182 Anmerkungen
- 184 Nachwort
- 187 Danksagung

Vorwort

Ein Buch über Doris Schmidauer zu schreiben, ist eine Herausforderung. Beginnt Österreichs First Lady über sich und ihre Aktivitäten zu erzählen, dauert es kaum länger als zwei Atemzüge, und schon spricht sie über ganz viele andere Frauen: Frauen, die ihr imponieren, Frauen, mit denen sie Initiativen gestartet hat, Frauen, die sie auf ihren Reisen an der Seite des Bundespräsidenten kennengelernt hat, Frauen, die sie seit ihrer Schulzeit begleiten, Frauen, die dieses Land positiv verändern.

Nach einigen Gesprächen ist klar: Doris Schmidauer kriegt man nicht solo. Damit würde man ihr auch nicht gerecht. Viel lieber beschreibt sie sich als Teil einer großen Gruppe an engagierten Frauen im Land.

So wurde aus einem Buch, in dem die First Lady, die gar nicht so genannt werden will, ihr Leben beschreibt, ein Buch über eine Kämpferin für Frauenrechte und soziale Gerechtigkeit. Aber vor allem auch über eine Frau, die sich in ihrer Rolle nicht als etwas Besonderes sieht, sondern als eine von vielen Menschen in unserem Land, die sich Tag für Tag engagieren.

Nina Horaczek

Einleitung

Wieso ein Buch über mich? So lautete meine erste Reaktion, als mich der Verlag im Herbst 2023 kontaktierte. Dann dachte ich über mögliche Beweggründe, Chancen und Ideen nach und vor allem an die vielen großartigen Projekte und Frauen, die ich in den vergangenen Jahren – insbesondere, seit mein Mann zum Bundespräsidenten gewählt worden war – kennengelernt habe. Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, einige von ihnen vor den Vorhang zu holen und damit nicht nur meine Geschichte, sondern auch ihre zu erzählen? Darüber zu berichten und damit auch den Frauen in Österreich eine Bühne zu geben, das fand ich spannend.

Im Rahmen des „Neuwaldegger Curriculums für Systemische Unternehmensberatung“, das ich 2010/2011 absolvierte, lernte ich naturgemäß viel Neues kennen. Aber an eine Übung kann ich mich besonders gut erinnern. Wir waren aufgefordert, drei Fragen für uns und unser Leben zu beantworten, die sinngemäß folgenden Inhalt hatten:

Was hat dich im Leben geprägt, aber nicht gebrochen?

Auf wessen Schultern ruhst du?

Was brennt in deinem Inneren?

Diese Fragen begleiten mich seither und helfen mir immer wieder, mich zu verorten, meine Stärken, meine Motivation zu definieren und Strategien für mich zu entwickeln, vor allem auch in schwierigen Situationen. Was zählt im Leben, was hat Sinn und Bedeutung, was kann ich bewegen und verändern, wie gehe ich mit Rückschlägen um, worauf kann ich mich verlassen – das ist es doch, was uns alle immer wieder beschäftigt.

Das Buch gibt Ihnen Einblicke und zeigt Blitzlichter meines Lebens, ist aber keine klassische „First Lady“-Homestory. Denn das bin ich nicht.

Ich bin ein Familienmensch, und die Geburtslotterie hat es gut gemeint mit mir. Ich bin gut behütet aufgewachsen, unterstützt und gefördert, und ich wurde auch in schwierigen Situationen nicht alleingelassen. Mein Familiensinn, eine gute Gastgeberin zu sein, ein offenes Haus zu führen und Freundschaften zu pflegen – all das wurde mir familiär mitgegeben. Und das habe ich mit Konsequenz und Begeisterung fortgeführt.

Freundinnen und Freunde fürs Leben zu haben und mit den eigenen Wurzeln verbunden zu bleiben, das nennt man wohl Erdung. Darunter verstehe ich keinen verklärten Zustand, in dem man sich alles schönredet, sondern das Ergebnis von Abgrenzung und Auseinandersetzung auf der einen Seite und Verbundenheit auf der anderen. Jedes Leben durchläuft die unterschiedlichsten Stationen und Erfahrungen, Erfolge und Niederlagen, Höhenflüge und Enttäuschungen. Glücklich ist, wer dabei auf Menschen zählen kann, die diesen Lebensweg mitgehen, manchmal vielleicht nur einige Stationen teilen und prägen. Manche Beziehungen gehen auf dem Weg verloren, andere kommen dazu und besondere bleiben. Das alles ist für mich essentiell: Offenheit, Beständigkeit und Verbindlichkeit.

Meine Familie wird gern als „Clan“ bezeichnet, weil wir – für manche unverständlich – ein intensives Familienleben führen. Zur Kernfamilie zählen natürlich meine Mutter – mein Vater ist leider schon verstorben – und mein Bruder mit seiner Lebensgefährtin. Ebenso Teil davon sind Tanten und Onkel sowie meine Cousinen und Cousins mit ihren Familien. Dieser Clan ist kein familiär abgeschlossenes System, wir erweitern gerne und umfassend. Und selbstverständlich gehören all unsere besten Freundinnen und Freunde fix dazu. Ein Clan mit Erweiterungspotenzial – so habe ich diese wachsende Gruppe an verbundenen Menschen bei einer Geburtstagsrede einmal genannt.

Als mein Mann in mein Leben trat, erlebten wir den größten Wachstumsschub mit der „Aufnahme“ seiner Familie, seiner Söhne, Nichten und der Familie seiner Schwägerin. Richtig zusammengeschweißt hat uns der Dauerwahlkampf 2016 – nicht nur eine politische, sondern auch eine emotionale Herausforderung, die wir mit allen Höhen und Tiefen gemeinsam bewältigt haben. Die seinerzeit gegründete WhatsApp-Gruppe „Hofburg“ existiert immer noch und unsere Geburtstagsfeiern werden von Jahr zu Jahr größer. Und mein Mann, der sehr gerne für sich allein ist, erfreut sich – wohldosiert, versteht sich – inzwischen auch am Clanleben.

Neben dem Clan bin ich vielen anderen Menschen eng verbunden, die mich auf meinem Weg begleitet, gefordert und unterstützt haben. Sei es im Studium, während meiner langjährigen Tätigkeit im Grünen Parlamentsklub oder zuletzt bei der Entwicklung und Ausübung meiner neuen Rolle in der Präsidentschaftskanzlei.

Auf diesen Schultern ruhe ich.

Sie fragen sich vielleicht, warum ich das zu Beginn erzähle, wo ich doch ein ganzes Buch zur Verfügung habe? Das hat einen sehr guten Grund. Meine Privatsphäre ist mir wichtig, dieser geschützte Raum abseits der Öffentlichkeit. Sie sollen erfahren, wer ich bin, was mich ausmacht, geprägt hat und bewegt, aber mein unmittelbares privates Umfeld soll weiter geschützt bleiben und wird deswegen in diesem Buch zurückhaltend beleuchtet.

Was aber dringend an die Öffentlichkeit muss, sind die großartigen Frauen in diesem Land, die durch Engagement, Zivilcourage und Beharrlichkeit, ihren Gestaltungswillen und ihren Einsatz für Gleichberechtigung zeigen, wie wir unser schönes Land – und damit die Welt – zu einem noch besseren Ort für alle, die hier leben, machen können.

Begleiten Sie mich auf der Reise durch das „Land der Töchter zukunftsreich“. Sie werden starke Frauen – sogenannte Role Models – kennenlernen. Ihre Geschichten stehen stellvertretend für die Hälfte der Bevölkerung, die auf vielen Ebenen immer noch nicht gleichberechtigt vertreten ist.

Die „Vertöchterung“ der Bundeshymne, die ganz bewusst im Titel dieses Buches anklingt, haben wir im Übrigen einer Initiative der früheren ÖVP-Politikerin Maria Rauch-Kallat zu verdanken, die es gegen erheblichen Widerstand – auch aus den eigenen Reihen – geschafft hat, diese längst fällige Änderung durchzusetzen, die am 1. Jänner 2012 in Kraft trat.

Lassen Sie sich, so wie ich, inspirieren und motivieren, denn wir brauchen Sie alle, jede und jeden Einzelnen von Ihnen, im Einsatz für Chancengleichheit und Gleichberechtigung!

*Gerechtigkeit soll
als Grundlage allen
sozialen Lebens
dienen.*

Bertha von Suttner

Pionierinnen

Das Büro, in dem ich arbeite, liegt im zweiten Stock der Hofburg, ganz am Ende eines langen Ganges. Jeden Morgen rast unser Hund Juli voller Freude durch diese Gangfluchten. Auf dem langen Teppich gehen sich ihre wilden Bremsmanöver gerade noch aus. Juli ist auf zwei Stockwerken zu Hause. Manche Arbeitstage verbringt sie im Büro des Bundespräsidenten auf ihrer Decke, dann wieder macht sie es sich in meinem Büro auf ihrem persönlichen Sessel bequem.

Im Fernsehen ist der zweite Stock nur selten zu sehen. Von der Präsidentschaftskanzlei in der Hofburg in Wien, dem Amtssitz des Bundespräsidenten, filmen die Fernsehkameras meist nur die berühmte rote Tapetentür in der ersten Etage.

Vor dieser Tapetentür, im sogenannten Maria-Theresien-Zimmer, hält der Bundespräsident Reden, trifft Besucherinnen und Besucher aus dem Inland und Staatsgäste anderer Länder oder gelobt die Mitglieder einer Bundesregierung und einzelne Ministerinnen und Minister und auch Landeshauptleute an. All das passiert in dieser prächtigen Räumlichkeit, die einst Schlafgemach und gleichzeitig Repräsentationszimmer der Kaiserin war. Hinter der roten Tapetentür befindet sich das Arbeitszimmer des Bundespräsidenten. Dort steht der Schreibtisch meines Mannes, immer bis oben gefüllt mit Büchern, Zeitungen und Unterlagen.

Einen Stock darüber gehe ich meinen Aufgaben als sogenannte First Lady nach. Ich persönlich bevorzuge ja den Begriff „First Volunteer“, also Erste Freiwillige, und sehe mich nicht als Erste Frau, son-

Carmen Possnig

*eine österreichische Pionierin
im Weltall*

Eines Tages fragt die Volksschullehrerin ihre Schülerin Carmen, was sie werden möchte, wenn sie groß ist. „Astronautin“, schießt es sofort aus ihr heraus. Erst danach habe sie sich gefragt, ob das ein Berufswunsch sei, der auch für Mädchen in Erfüllung gehen könne. „Mein damaliger Wunsch war sehr stark von Science-Fiction-Serien wie *Star Trek* geprägt“, sagt Carmen Possnig. „Aber ich fand damals gar keine Vorbilder, keine Frauen, die schon einmal in den Weltraum geflogen sind.“ Auch in den Büchern über Entdecker und Entdeckerrinnen, die sie damals liest, die den Nordpol, den Südpol oder den Dschungel erforscht haben, tummeln sich vor allem Männer.

So richtig geschehen ist es um das junge Mädchen, als es das erste Mal durch das Teleskop, das ihre ältere Schwester geschenkt bekommen hatte, blicken darf. Carmen sieht den Mond und sogar den Saturn ganz nahe und denkt sich: Dort will ich hin.

Knapp drei Jahrzehnte später ist Possnig, mittlerweile 36 Jahre alt, der einzige Mensch in Österreich, der auf wissenschaftliche Mission ins All fliegen darf. Im November 2022 wurde sie als eine von 22.523 Bewerberinnen und Bewerbern aus ganz Europa als Reserve-Astronautin der Europäischen Weltraumorganisation ESA ausgewählt.

In einem mehrstufigen Testverfahren musste sich Carmen Possnig durchsetzen. Die ESA prüft dabei nicht nur die körperliche und psychische Belastbarkeit. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen auch über einen Abschluss in einem naturwissenschaftlichen Fach, in Ingenieurwissenschaft oder Medizin verfügen.

Weltraumliebhaberin Possnig entschied sich für ein Medizinstudium in Graz. Zu verstehen, wie der menschliche Körper funktioniert, und mit Menschen zusammenzuarbeiten, hat sie nämlich immer schon interessiert. „Zuvor habe ich aber auf der Homepage der ESA nachgesehen, ob es Astronauten mit einem medizinischen Hintergrund gibt.“ Es ist das Jahr 2008. Die ESA sucht nach neuen Astro-

*Ich denke, es ist Zeit,
daran zu erinnern:
Die Vision des
Feminismus ist nicht
eine „weibliche
Zukunft“. Es ist eine
menschliche Zukunft.*

Johanna Dohnal

Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser, hat Ihnen dieses Buch gefallen?

Dann freuen wir uns über Ihre Weiterempfehlung,
Austausch und Anregung unter post@styriabooks.at
Inspirationen und gute Geschichten finden Sie auf
www.styriabooks.at

Bildnachweis:

Privat: 10, 94, 152, 154; **Peter Lechner/HBF:** 78, 79, 80, 81, 82; 157 (unten), 183;
Selfie Auma Obama: 115; Evelyn Lynam: 132;
Carina Karlovits/HBF: 155, 190;
Vatican Media: 156; **AP / picturedesk.com:** 157 (oben); **Daniel Trippolt/HBF:** 158

Hinweis:

Jede Veränderung eines Fotos, wie eine ausschnittsweise Wiedergabe, eine Verfälschung durch elektronische Hilfsmittel oder ein Einbau in ein weiteres Bild, ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Präsidentschaftskanzlei untersagt, ebenso wie Publikationen von Fotos in einem sinnentstellenden Zusammenhang sowie der Weiterverkauf des Bildmaterials an Dritte.

Von jedem Druckwerk und von jeder Online-Publikation, welche Bildmaterialien des Fotoarchivs der Präsidentschaftskanzlei enthalten, ist entweder ein Belegexemplar oder ein .pdf oder ein Link an Pressebüro des Bundespräsidenten, Ballhausplatz, 1014 Wien oder an pressebuero@hofburg.at <<http://hofburg.at/>> zu übermitteln.

Die Verwendung der Fotos für Werbung oder Wahlwerbung ist unzulässig. Dies umfasst jegliche Art von PR oder Promotion.

Gerichtsstand für allfällige Streitigkeiten aus der Nutzung des Fotoarchivs der Präsidentschaftskanzlei ist Wien. Die Bildnutzungsrechte unterliegen österreichischem Recht.

STYRIA BUCHVERLAGE

© 2025 by Molden Verlag
in der Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG
Wien – Graz

Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG
Lobkowitzplatz 1, 1010 Wien, Austria
office@styriabooks.at

Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-222-15134-7

Bücher aus der Verlagsgruppe Styria
gibt es in jeder Buchhandlung und im
Online-Shop www.styriabooks.at

Projektleitung: Ulli Steinwender
Lektorat: Stefanie Jaksch
Korrektorat: Joe Rabl
Umschlaggestaltung und Layout:
Studio Sasken, Aleksandra Gustin
Coverfoto: Jork Weismann

Druck und Bindung: Florjančič tisk d.o.o.
Printed in the EU
7 6 5 4 3 2 1



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/17357-2501-1005



Mut ist weiblich.

Doris Schmidauer erzählt in ihrem ersten Buch sehr persönlich von Freundschaft und Familie, von ihrer Kindheit und Jugend auf dem Land, von dem, was sie im Leben geprägt hat. Wir erfahren, wie die überzeugte Feministin Alexander Van der Bellen kennenlernte und wie sie an seiner Seite für mehr Chancengleichheit und Gleichberechtigung kämpft.

*Die Autobiografie
einer hochpolitischen
und sehr klugen Frau.*

ISBN 978-3-222-15134-7
www.styriabooks.at



MOLDEN